



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Emmely die Tirolerin.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Aber da unten 'rum  
 Da sind d' Leut' arm,  
 Aber so froh und frei  
 Und in der Liebe treu;  
 Drum sind im Unterland  
 D' Herzen so warm.

Um 1836.

Gottfried Weigle.

### Emmely die Tirolerin.

Mein Lieb ist eine Alpnerin,  
 Gebürtig aus Tirol;  
 Sie trägt, wenn ich nicht irrig bin,  
 Ein schwarzes Kamisol.  
 Doch schwärzer als ihr Kamisol  
 Ist ihrer Augen Nacht;  
 Mir wird so weh, mir wird so wohl,  
 Schau' ich der Sterne Pracht.

Ich horche unten in dem Thal,  
 Mein Liebchen sieht mich nicht,  
 Sie höret nicht der Liebe Dual,  
 Die seufzend zu ihr spricht.  
 Sie sitzt auf hohem Berge dort  
 Und singt ein schönes Lied,  
 Ich lausche emsig jedem Wort  
 Und werde gar nicht müd'.

Sie singet von der Liebe Glück  
 Und weint auch dann und wann,  
 Doch wieder heiter wird ihr Blick  
 Sie fängt zu singen an.

Sie singt dann fort und fort und fort  
 Bis Sonnenuntergang,  
 Ich labe mich bei jedem Wort  
 An ihrem Zaubersang.

Zwar kann nicht alles ich verstehn,  
 Doch gilt mir das ganz gleich,  
 Sie singt so lieb, sie singt so schön,  
 So schmelzend und so weich.  
 Ihr Ton klingt wie Schalmeyenklang,  
 So kosend süß und mild,  
 So lieb wie Nachtigallensang,  
 Der meine Sehnsucht stillt.

Ich möcht' mein ganzes Leben lang  
 Belauschen, was sie singt;  
 Denn ihre Worte sind Gesang,  
 Der jeden Schmerz bezwingt.  
 Die Berge hören sie von fern  
 Und stimmen oft mit ein,  
 Drum möcht' ich für mein Leben gern  
 Der Berge Echo sein.

1836.

Eduard Maria Dettinger.

### Das Alpenhorn.

Von der Alpe tönt das Horn  
 Gar so zaubrisch wunderbar.  
 's ist doch eine eigne Welt,  
 Nah dem Himmel schon fürwahr.